

Fremde Federn: Andreas Jung und Pierre Yves Le Borgn'

Aufpassen auf Europa!

Ich hätte gerne auf unser wunderbares Land aufgepasst.“ Mit diesem Satz kommentierte FPÖ-Kandidat Hofer die Präsidentenwahl. Österreich hat knapp anders entschieden. Und doch stellt sich nach dieser Wahl noch brennender die Frage: Wer passt eigentlich auf Europa auf?

Europa-Gegner verbuchen Wahlerfolge, Referenden weisen die EU in die Grenzen. Auch in Deutschland und Frankreich wird pauschale EU-Kritik Volkssport. Auf Brüssel wird geschimpft wie aufs schlechte Wetter.

Aber was hat das mit Verdun zu tun? Ganz sicher ist nicht jede Wahl eine Frage von Krieg und Frieden. Und doch besteht Anlass zur Sorge. Populisten gewinnen Land in Europa. Ein Nährboden dabei ist immer auch EU-Skepsis. Das Misstrauen sitzt tief. Es folgt der Fluchtversuch in der Wahlkabine: Als könne man das von Wolfgang Schäuble beschriebene „Rendezvous mit der Globalisierung“ einfach abwählen. Hätten die Populisten mit ihren Parolen durchgreifend Erfolg, würde Europa wieder in nationale Egoismen zerfallen.

Und genau das ist die Verbindung: Die Antwort auf Verdun heißt Europa. Sie kam spät. Aber nach 1945 hat die europäische Integration Krieg im Herzen Europas unmöglich gemacht. „Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen.“ Dieses Kredo von Jean-Claude Juncker bleibt richtig.

Aber doch reicht es heute nicht mehr. Was früher faszinierte, fällt heute kaum mehr auf. Reisen ohne Grenzen, Bezahlen ohne Umtausch, Umziehen ohne Visum? Geschätzt und abgehakt! Erwartet wird mehr: Die Erfüllung der ganzen Vision, eine Wertegemeinschaft, die unsere Art zu leben schützt, Wohlstand schafft und Lebensgrundlagen erhält. Demgegenüber steht der Eindruck einer realen EU, die angesichts großer Herausforderungen schwächelt. Und damit ist die politische Agenda beschrieben: Weg vom Klein-Klein und Konzentration aufs Wesentliche – für ein starkes, sicheres und nachhaltiges Europa! Und bei alledem gilt es, die Sorgen der Bürger ernst zu nehmen, sie zu überzeugen, sie besser „mitzunehmen“.

Die EU muss Orientierung geben. Ihre Werte werden in der Grundrechte-Charta beschrieben. Die Charta darf aber kein Papiertiger werden. Denn sie soll doch auch Kompass sein für alle, die hier leben: Sie verpflichtet auf Toleranz, sichert Meinungs- und Religionsfreiheit. Fast jeder kennt Grundgesetz oder Verfassung, kaum einer die EU-Charta. Das muss sich ändern!

Die EU muss stärker werden. Spricht die EU international nicht mit einer Stimme, hat sie kein Gewicht. In der Außen- und Sicherheitspolitik fehlen ihr aber wichtige Kompetenzen, und die Traditionen der Mitgliedstaaten sind sehr verschieden. Zwingend ist deshalb umso mehr engste Abstimmung. Deshalb muss das Eurocorps zu einem europäischen Hauptquartier weiterentwickelt werden, das alle Aktivitäten koordiniert. Und etwas Vergleichbares brauchen wir zur Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität im Inneren.

Die EU muss nachhaltiger werden. Das ist kein Luxus, sondern eine existenzielle Frage. Gelingt es uns, so zu leben und zu wirtschaften, dass wir weiter

Wohlstand schaffen, aber Ressourcen schonen und Natur bewahren?

Der Erfolg des Pariser Klimagipfels zeigt, was mit hartnäckigem Engagement – immer mit anderen zusammen natürlich – Franzosen und Deutsche bewegen können. Wir müssen weiter gemeinsam ein starker Motor für Europa sein. Es gilt, Vertrauen zurückzugewinnen. Kein Verzetteln, sondern Glaubwürdigkeit in den großen Fragen. Bei allen Schwächen, etwas Besseres als „Europa“ gibt es nicht! Für all das braucht es gerade jetzt wieder überzeugte „Europäer“. Dabei sind ganz besonders wieder wir gefragt, die Nachbarn am Rhein! In diesem Sinne verstehen wir den Jahrestag der Schlacht nicht nur als Anlass zum Gedenken, sondern auch als Auftrag zum Handeln. Das ist für Deutsche und Franzosen eben auch eine Lehre aus Verdun: Wir passen gemeinsam auf dieses wunderbare Europa auf.

Andreas Jung MdB ist Vorsitzender der Deutsch-Französischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag. **Pierre-Yves Le Borgn'** ist Abgeordneter sowie Vorsitzender der Französisch-Deutschen Freundschaftsgruppe in der französischen Nationalversammlung.

Quelle: Namensbeitrag in der FAZ, Fremde Federn: Andreas Jung und Pierre-Yves Le Borgn' – Aufpassen auf Europa!, 28. Mai 2016.